Stadt Gau-Algesheim
Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

STADTLEITBILD
GAU-ALGESHEIM

Zukunftswerkstatt Gau-Algesheim

Dokumentation des Treffens zum Workshop Erneuerbare Energien am 21.11.2023

Bearbeitet im Auftrag der Stadt Gau-Algesheim

Stadt-Land-plus GmbH

Büro für Städtebau
und Umweltplanung

Geschäftsführer:
Friedrich Hachenberg
Dipl.-Ing. Stadtplaner

Sebastian von Bredow
Dipl.-Bauingenieur

HRB Nr. 26876
Registergericht: Koblenz

Am Heidepark 1a
56154 Boppard-Buchholz

T 0 67 42 · 87 80 - 0
F 0 67 42 · 87 80 - 88

zentrale@stadt-land-plus.de
www.stadt-land-plus.de

STADTLEITBILD GAU-ALGESHEIM

Betreff: **Zukunftswerkstatt Gau-Algesheim – SG2221**
Workshop 1B Erneuerbare Energien

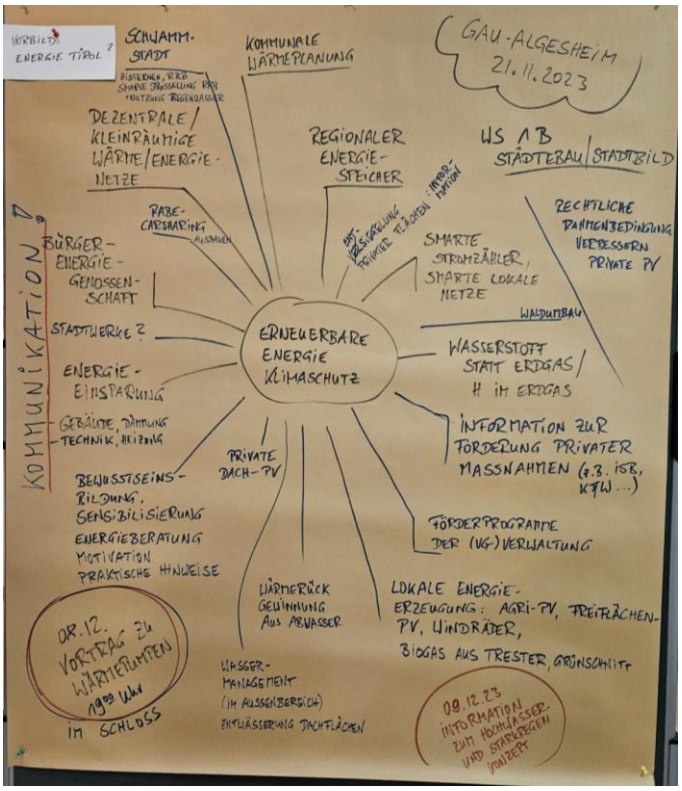
Teilnehmer: **Frau Theis, Beigeordnete der Stadt**
11 Bürger:innen

Moderation: **Thomas Zellmer, Stadt-Land-plus GmbH**
Ronja Junglas, Stadt-Land-plus GmbH
Louisa Garmhausen, Stadt-Land-plus GmbH (Protokoll)

Datum: **21.11.2023, 18:00 bis ca. 20:30 Uhr, Medienraum im Rathaus**

Zum Thema Erneuerbare Energien fanden sich 11 interessierte Bürger:innen im Rathaus ein. Gemeinsam wurden viele Ideen zusammengetragen und „andiskutiert“ sowie einige Impulse zur weiteren Vertiefung gegeben.

Begrüßung und Vorstellung:
Der Abend startete mit der Begrüßung durch Frau Theis, Beigeordnete der Stadt, die stellvertretend für Stadtbürgermeister König anwesend war. Danach folgte eine kleine Vorstellungsrunde aller Anwesenden, bevor Herr Zellmer den Workshop mit den Themen Erneuerbare Energien und Klimaschutz eröffnete. Er bat die Teilnehmer:innen wichtige Bestandteile dieses weiten Handlungsfeldes zu nennen. In freier Diskussion wurden sehr unterschiedliche Aspekte und Handlungsansätze in den Themenfeldern „Erneuerbare Energien“ und „Klimaschutz“ angesprochen.



Abbild der Diskussionen des Abends

Es wurde deutlich, dass zwar der Abschied von den fossilen Energieträgern Öl, Gas und Kohle absehbar ist, die möglichen Alternativen jedoch noch nicht ausreichend greifbar sind. So setzte die Diskussion sehr grundlegend sowohl bei Maßnahmen wie Energieeinsparung und Energieerzeugung als auch bei den zukünftigen Energienetzen an. Es ging dabei sowohl um Strom als auch die Erzeugung von Wärme. Hinsichtlich des Klimaschutzes und der Klima-Anpassung spielte das Thema Wasser eine große Rolle. Sehr deutlich wurde auch der Wunsch nach mehr Information in diesem weiten Themenfeld. Die Teilnehmenden sahen den Abend als Einstieg in das Thema und haben sich zum weiteren Informationsaustausch untereinander vernetzt.

Energienetze

Kommunale Wärmeplanung:

Auf die Frage, wie weit Gau-Algesheim mit dem kommunalen Wärmeplan ist, berichtete ein Ratsmitglied, dass die Ausschreibung in Vorbereitung ist / sich die Stadt bzw. VG momentan auf der Suche nach einem Büro befindet. Der kommunale Wärmeplan für die Stadt Gau-Algesheim muss spätestens zum 30.Juni 2028 vorliegen, größere Städte/ Verbandsgemeinden müssten früher liefern. Angesichts der mit dem Ukraine-Krieg sprunghaft gestiegenen Nachfrage erhalten die Fachplaner derzeit viele Anfragen gleichzeitig. Eine wie sonst üblich zeitnahe Abfolge von Anfrage/ Ausschreibung, Angebot, Beauftragung und Erbringung der Leistungen scheint derzeit nicht möglich.

Es kam der Vorschlag mit Hilfe von innovativen Maßnahmen Gau-Algesheim hervorzuheben und somit die Chance zu erhöhen von einem Büro, im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung, Unterstützung zu erhalten.

Stadtwerke

Die Stadt selbst darf weder PV-Anlagen betreiben noch ein Energienetz. Sie darf auch keinen Strom liefern (siehe hierzu https://www.fachagentur-windenergie.de/fileadmin/files/Veroeffentlichungen/FA-Wind_Wirtschaftl_Betaetigung_Gemeinden_Aktualisierung082016.pdf).
Die Energienetze sind i.d.R. in Hand privater (Grund-)Versorger bzw. privater Netzbetreiber. Einige wenige Kommunen haben diese Netze in eigenen Besitz genommen, dies ist jedoch die ganz große Ausnahme (u.a. Schönau im Schwarzwald). Ggfs. bringt die Energiewende neue Ansatzpunkte/ Bedarfe für städtische Werke oder die Kooperation mit angrenzenden Werken zum Betrieb von örtlichen Energienetzen. Stadtwerke sind jedoch kein Selbstzweck, sondern evtl. eine geeignete Organisationsform für eine gewünschte Entwicklung.

Weiterführende Infos z.B.

- https://www.ioew.de/fileadmin/user_upload/BILDER_und_Downloaddateien/Publikationen/2020/Infoblatt_Photovoltaik.pdf
- https://www.sonnenseite.com/de/energie/energie-in-eigenregie-stromnetze-in-buergerhand/

Wasserstoff im Erdgas

Es stellte sich die Frage wieviel Wasserstoff dem Erdgas beigemischt werden kann, und ob dies ein Weg sein könnte, Erdgas „grüner“ zu machen.

Smarte Stromzähler, smarte lokale Energienetze

Neue (smarte) Technik dürften in Zukunft helfen, den Verbrauch in den lokalen Energienetzen sinnvoll zu steuern.

Lokale/ regionale Energieerzeugung:

Freiflächen-PV

Bei der Freiflächen-Photovoltaik gibt es auch mehrere Hürden, welche genommen werden müssen. Hier da es keine nicht genutzten Flächen gibt, würden PV-Anlagen andere Nutzungen (oder Nicht-Nutzungen/ Flächen für die Natur) verdrängen. Nach Vorgaben des Bundes sind Flächen im Umfeld von Autobahnen und Schienenwegen besonders für die PV geeignet/ hier sind PV-Anlagen privilegiert. Hierzu bedarf es weiterer Informationen und Planungen.

Eine besondere Herausforderung stellt die kleinteilige Gliederung der Flurstücke dar. Gäbe es eine mögliche Fläche für PV (oder Windenergie), müssen sich Käufer mit vielen unterschiedlichen Eigentümer:innen auseinandersetzen. Dies steht oftmals einer tatsächlichen Realisierung großflächiger PV-Anlagen entgegen, wenn Einzelne/ Erbengemeinschaften kein Interesse haben.

Die Verbandsgemeinde plant die Steuerung der Freiflächen-Photovoltaik auf Ebene des Flächennutzungsplans.

Windenergie
Hierzu gibt es bereits seit geraumer Zeit Untersuchungen und Planungen der Verbandsgemeinde (auf Ebene des Flächennutzungsplans). Im Stadtgebiet gibt es nach Abzug der Ausschlussgebiete einen potenziell geeigneten Standort für eine Windenergieanlage. Dieser grenzt an das Vogelschutzgebiet „Ober-Hilbersheimer Plateau“ an und kommt daher möglicherweise nicht in Frage. Erwähnt wurde auch eine geringe Windstärke, die Auswirkungen auf die Rentabilität einer Windenergieanlage hat.

Zukünftig wird die Windenergie nicht mehr auf Ebene der Verbandsgemeinde (im Flächennutzungsplan), sondern auf Ebene der Region (im Regionalen Raumordnungsplan/ RROP) gesteuert. Ein erster Entwurf des RROP Rheinhessen-Nahe zur Windenergie ist in Abstimmung. Ob die Gemeinde darüber hinaus weitere WEAs planen kann, ist unklar.

Biogas-Anlage
Ausgehend von Trester als Abfallprodukt des Weinbaus, wurde das Potenzial für eine Biogasanlage diskutiert. Weiteres Gärsubstrat könnte der Grünschnitt der Stadt sein. Der Moderator berichtete von Biogasanlagen in den Mittelgebirgen, welche auf Mais als wesentlicher Grundlage funktionieren. Im Umfeld habe sich hier die Fruchtfolge der Landwirtschaft hin zu Mais verschoben. Biogasanlagen werden im privaten Besitz (meist an landwirtschaftlichen Hofstellen im Außenbereich) geführt, daher hat die Gemeinde hier wenig Einfluss.

https://kommunal.de/bioenergiedorf-energiewende

Wärmepumpen
Heute werden i.d.R. Wärmepumpen als zukünftige Wärmequelle überall dort gesehen, wo Nahwärmenetze wirtschaftlich nicht sinnvoll sind. Ein Bürger berichtete, dass das Aufstellen einer Wärmepumpe gelegentlich an den Textfestsetzungen des Bebauungsplans scheitert.

Wärmerückgewinnung aus Abwasser
Auch dies könnte geprüft werden – oder ist bereits geprüft worden, das Ergebnis jedoch den Anwesenden nicht bekannt.

Bürgerenergie-Genossenschaft
Dieser Begriff enthält die beiden Aspekte „Bürger-Energie“ / „Bürger-Beteiligung“ sowie „geeignete Organisation“. Letztere ist wiederum nur das geeignete Mittel zum Zweck, manchmal mag es eine Genossenschaft sein, manchmal eine GmbH, Kommanditgesellschaft, … Die Organisationsform sollte sich dem Ziel anpassen. Der Aspekt „Bürger-Energie“ zielte auf die bürgerschaftliche oder kommunale Trägerschaft oder mindestens die (finanzielle) Beteiligung bei Energieprojekten ab.

Weitere Informationen / Ausgangsstellen für eigene Recherchen:
https://www.sonnenseite.com/de/energie/energy-sharing-strom-gemeinsam-erzeugen-nutzen-und-teilen/

Energie-Speicher

Kurz angesprochen wurden große (regionale) Energiespeicher, also die Speicherung von Energie z.B. in kinetischer Energie, Wasserspeicher, Wärmespeicher, …

Anmerkung des Unterzeichners: Es ist nicht davon auszugehen, dass Gau-Algesheim hier aktiv werden könnte. Weder topografisch noch hinsichtlich Wasser weist die Stadt Besonderheiten auf, die ein örtliches Handeln begründen könnten. Vielmehr ist auf eine weitere Entwicklung der Speichertechnik zu hoffen. Viele verschiedene Organisationen weltweit tüfteln an sehr unterschiedlichen Techniken.

Private Maßnahmen:

Rabe Car-Sharing
Ein Ehepaar berichtete von sehr positiven Erfahrungen mit dem Car-Sharing Angebot der Stadt Gau-Algesheim (Rabenkopf BürgerEnergie, https://www.rabenkopf-energie.de/). Sie berichteten, dass sie das Fahrzeug anstatt eines Zweitwagens nutzen und damit sehr gut klarkommen. Gewünscht wurde ein zweites, größeres Auto, um auch gelegentliche Fahrten mit etwas größerem oder sperrigem Gut erledigen zu können. Das Car-Sharing Angebot der Stadt Gau-Algesheim, welches von der Firma Rabe betrieben wird, ist jedoch noch nicht rentabel, daher ist derzeit kein zweites Auto in Planung.

Das bestehende Angebot müsste besser genutzt werden (z.B. durch Nutzung in den sonst üblichen „Standzeiten“). Stichworte sind „mehr Werbung“ (auch durch die Stadt), eine Auswertung der derzeitigen Nutzung des Angebots, transparente Tagesplanung per App, …

Private Dachflächen-PV
Beim Thema private Photovoltaikanlagen auf dem Dach, sollten einige Punkte beachtet werden. Nicht nur, dass beispielsweis die Tragfähigkeit des Daches gewährleistet sein sollte, sondern auch die Kosten hierbei ein großes Thema spielen. Ein Bürger erzählte, dass kaum ein Elektriker die Verantwortung übernehmen möchte, eine vom Kunden selbst installierte PV-Anlage ans Netz zu bringen und auch kein Dachdecker die schon vorhandene Anlage aufs Dach installiert. Somit berichtet er von einigen Fällen, wo die PV-Anlage

teilweise vorhanden oder sogar schon installiert ist, die Besitzer allerdings keinen Mehrwert daraus ziehen können, da es an einem der vielen Aspekte hakt.

Energie Einsparung:

Neben der Erzeugung und den Energienetzen liegt eine wichtige Aufgabe in der Einsparung von Energie. Neben kostspieligen Möglichkeiten liegen nach Einschätzung der Anwesenden auch nennenswerte Potenziale in kleineren und sofort umsetzbaren Maßnahmen.

Gebäude-Dämmung

Zu den größeren Projekten zählt eine umfassende energetische Sanierung privater und öffentlicher Gebäude. Eine Bürgerin berichtet von einem um 50 % gesunkenen Gasverbrauch durch die Dämmung ihres Gebäudes.

Technische Lösungen zur Energieeinsparung

Eine weitere Einsparung ließe sich durch die richtige Einstellung der Heizung erzielen. Moderne Heizungssteuerungen können auf den jeweils aktuellen Bedarf spontan reagieren und sind z.B. per App leicht in der Handhabung und der Anzeige des Verbrauchs.

Die „kleinen“ Möglichkeiten für Privatleute könnten im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung stehen.

Impressionen der Diskussionen des Workshops 1B zum Thema „Erneuerbare Energien“

Sonstiges:

Wassermanagement

Lokal anfallendes Wasser lokal nutzen (bewässern/ gießen, versickern, verdunsten, ...), „Schwammstadt“, Zisternen, Regenrückhaltebecken, smarte Steuerung des Regenauslaufs von RRB. Ein Teilnehmer merkte an, dass Zisternen nur bis zu einer bestimmten Größe förderfähig sind.

Rechtliche Rahmenbedingungen verbessern für private (Dachflächen-) PV

Es bestehen noch einige Hemmnisse für den Ausbau von PV-Dachflächen-Anlagen, z.B. bei der Belieferung über Grundstücksgrenzen hinweg oder bei Mehrfamilienhäusern. Hier sind der Stadt jedoch die Hände gebunden, da es sich um bundesweite Regelungen handelt.

Förderprogramme/Unterstützung einer gewünschten Entwicklung durch die Stadt/Verbandsgemeinde
Stadt oder Verbandsgemeinde könnten durch Förderprogramme die Aufmerksamkeit auf gewünschte Maßnahmen lenken und die Umsetzung finanziell unterstützen. Konkrete Ansatzpunkte wurden nicht genauer definiert, aber Förderprogramme schienen ein geeignetes Steuerungsinstrument der Stadt/ VG zu sein.

Grüne Stadt:
Mehr Grün im Städtchen war der am häufigsten genannte Wunsch der Auftaktveranstaltung. Dementsprechend wurden beim ersten Treffen dieses Workshops und beim Stadtrundgang erste Ideen zur Begrünung öffentlicher und privater Flächen zusammengetragen. Bei dem letzten Treffen des Umweltausschusses der Stadt Gau-Algesheim wurde das Thema besprochen und bezogen auf den **Marktplatz** konkrete Anregungen formuliert. Der Platz soll mit **schattenspendenden Bäumen** begrünt werden und um die Aufenthaltsqualität weiter zu verbessern, sollen Bänke aufgestellt werden. Dieses Projekt könnte im nächsten Jahr bereits umsetzt werden.

Ebenfalls Thema waren **Steingärten und versiegelte Flächen**, welche in den letzten Jahren immer beliebter wurden, da sie vermeintlich einfach zu pflegen sind. Hier gilt es Flächen zu entsiegeln und Einfahrten und Stellplätze beispielsweise mit wasserdurchlässigen Steinen zu pflastern. Es wurde gewünscht, Steingärten für zukünftige Neubaugebiete zu verbieten, um einer erhöhten Versiegelung entgegenzuwirken.

„Schwamm Stadt“ war ein weiterer aufgeworfener Begriff. Mit dem Begriff wird eine nachhaltige Wassernutzung beschrieben, indem Wasser gespeichert wird, um dies an anderer Stelle zu nutzen. Die Beispiele Zisterne und Regenrückhaltebecken wurden stark diskutiert.

Waldumbau
Der Wald auch in Gau-Algesheim leidet unter der Trockenheit. Insbesondere an Böschungen und Hangkanten stehende Bäume haben eine große Bedeutung für den Erosionsschutz und damit eine besondere Bedeutung für die Stadt.

Beratung/ Information/ Kommunikation:
Um mehr Bewusstsein zum Thema Erneuerbare Energien und weiteren Themen in Bezug auf Klimaanpassung und Energiereduzierung hervorzurufen, waren sich alle Teilnehmer:innen einig, dass mit Hilfe von Veranstaltungen mehr Transparenz geschaffen werden muss. Themen wie die Förderung privater Maßnahmen (z.B. durch ISB, KfW, ...), die Förderprogramme der Verbandsgemeinde, die Entsiegelung von Flächen und viele weitere Handlungsbereiche (siehe oben) könnten in Infoabenden angesprochen werden. Mit offenen Veranstaltungen um die Bürger:innen aufzuklären, könnte man die Bereitschaft in diesen Themen aktiv zu werden deutlich steigern. „Balkonkraftwerke“ sind ein aktuelles Thema mit einem großen Interesse in der Bevölkerung. Infoveranstaltungen hierzu sind, so die Erfahrung des Moderators, gut besucht.

In Gau-Algesheim sind folgende Infoveranstaltungen zum Thema des Workshops bereits angesetzt:

- **08. Dezember 2023 Infoabend zum Thema Wärmepumpen**
- **09. Dezember 2023 Informationen zum Hochwasser - und Starkregenkonzept**

Es gibt also bereits von Seiten der Stadt, der Verbandsgemeinde und der Abteilung Klimaschutz des Kreises (https://www.mainz-bingen.de/de/Aemter-Abteilungen/bauen-umwelt/Umwelt-und-Energieberatungszentrum/Klimaschutz/).

Angesichts der bereits vorhandenen Angebote stellt sich die Frage, ob es nicht evtl. an einer nicht ausreichenden Information über die Angebote liegt oder eine „Streuung“ der Angebote und dem Bedarf, sich Informationen aus unterschiedlichen Quellen „zusammenzusuchen“. Konsens bestand daher darin, dass die bestehenden Angebote besser/ thematisch gebündelt kommuniziert werden müssten.

Ein Bürger nannte das Bespiel „Energie Tirol“, eine Planungsfirma in Österreich, welche sowohl private Personen als auch Kommunen zum Thema Energie berät und Möglichkeiten sowie Lösungsansätze aufzeigt.
https://www.energieagentur.tirol/beratung/ihre-unabhaengige-energieberatung/

Ausblick

Die Beteiligung im Rahmen der Zukunftswerkstatt/ Stadtleitbildprozesse neigt sich ihrem Ende zu. Auf Arbeitsebene findet ein letztes Treffen des Workshops 1B Stadtbild/ Erneuerbare Energie **am 23.01.2023. um 18:00 Uhr** statt. Treffpunkt ist wieder der Medienraum des Rathauses.

Im ersten Quartal 2024 sollen in einer abschließenden Bürgerversammlung die Ergebnisse der Beteiligung vorgestellt und die weitere Umsetzung diskutiert werden. Alle Interessierten sind schon jetzt herzlich dazu eingeladen. Der Termin wird über die üblichen Kanäle (auch per Mail) frühzeitig bekanntgegeben.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus GmbH
Büro für Städtebau und Umweltplanung

Thomas Zellmer/bo
Dipl.-Geograf
Boppard-Buchholz, 27.11.2023

Verteiler (per E-Mail):
- Stadtbürgermeister Michael König, Stadt Gau-Algesheim
- Interessent:innen der Stadtentwicklung Gau-Algesheim, soweit per E-Mail bekannt
- Stephan Lambrich, Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
- Mitglieder der Lenkungsgruppe der Stadt Gau-Algesheim
- Friedrich Hachenberg, Sarah Densing, Paul Schaup-Middendorf, Steffi Pung, Stadt-Land-plus GmbH